



Schon unter der hiesigen Leitung haben Sie eine Anzahl von
Herrn Hofrat Professor Dr. Ignaz Goldziber

Budapest

Hochverehrter Herr Hofrat,

Durch die Herren Geheimrat Jacob und Geheimrat
Becker erhalte ich Kenntnis davon, dass Sie Ihr grosses
Werk über Koranexegese in Druck zu geben wünschen, bisher
jedoch noch mit keinem Verleger Vereinbarungen getroffen
haben. In der Annahme, dass diese Voraussetzung noch
zutrifft, erlaube ich mir, Ihnen die Bitte vorzutragen,
Ihr Werk, dem wir alle mit so grosser Spannung entgegen-
sehen, im Rahmen eines der hamburgischen Unternehmen er-
scheinen zu lassen. Es kämen sowohl die Abhandlungen des
Kolonialinstituts wie die Beihefte zum Islam in Frage.
Am einfachsten und raschesten wäre die Drucklegung in den
"Abhandlungen", da für diese auch jetzt genügende Geldmittel
zur Verfügung stehen und bisher Papiernot ebenfalls noch
nicht eingetreten ist. Die einzelnen Bände der "Abhandlungen"
sind vollkommen selbständige, in sich abgeschlossene, ein-
zelne käufliche Werke; die Wünsche des Autors betreffend Höhe
der Auflage usw. können daher volle Berücksichtigung finden.

nach



Schon unter den bisherigen Bänden haben eine Anzahl das islamische Gebiet berührt, so Canaan, "Aberglaube und Volksmedizin im Lande der Bibel", Stuhlmann, "Aures" und "Mazighvölker", Meinhof, "Studienfahrt nach Kordofan", denen in nächster Zeit eine grosse islamisch-archäologische Arbeit von Max Herz Pascha folgen wird. Ihr Werk stünde also in unserer Sammlung nicht vereinzelt da, zudem, wie mir kürzlich Herr Professor Meinhof, der Redaktor der "Abhandlungen" erklärte, künftig das islamische Gebiet noch mehr gepflegt werden soll. Die Ausstattung, Format gross-Oktav, etwas grösser als unser "Islam", ist recht gut, auch schöne arabische Typen für Textstellen sind in der Druckerei von Augustin in Glückstadt, die die bisherigen Bände gedruckt hat, vorhanden. Von geschäftlichen Dingen füge ich noch bei, dass der Autor vom Ladenpreis jedes verkauften Exemplars ein Fünftel erhält, und dass das Kolonialinstitut für die Austauschzwecke mit anderen Hochschulen eine Anzahl Exemplare sich reserviert. Mir selbst als Mitherausgeber des "Islam" wäre es natürlich noch lieber, wenn mir Ihr Werk als grosses Beiheft (natürlich auch als vollkommen selbständiges Buch) in der Ihnen bekannten Ausstattung (wie z. B. Pedersen, Eid der Semiten) unserm "Islam" hinzufügen dürften, worüber sich

auch



II.

auch Herr Geheimrat Becker herzlich freuen würde. Leider wären jedoch in diesem Falle erheblich grössere äussere Schwierigkeiten zu überwinden als bei der Drucklegung in den "Abhandlungen", da ich für ein umfangreiches Beiheft von der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung besondere Mittel erbitten und auch das Manuskript vorher für die Kalkulierung dem Verleger vorlegen müsste, was alles bei der Aufnahme in die "Abhandlungen" unnötig wäre. Es ist zwar durchaus wahrscheinlich, dass die Stiftung auch in dieser Zeit die nötigen Mittel gewähren würde, und deshalb auch der Verleger leicht auf meinen Vorschlag eingehen könnte. Die Schwierigkeiten wären also ziemlich sicher zu überwinden, und wenn Sie selbst die Publikation als Beiheft zum "Islam" der in den "Abhandlungen" vorziehen, würde ich selbstverständlich so rasch wie möglich den Druck in dieser Form zu sichern suchen. Aber noch rascher und einfacher wäre unter den jetzigen Verhältnissen die Drucklegung im Rahmen der "Abhandlungen" allerdings.

Darf ich Sie um gütige Nachricht bitten, ob Sie geneigt sind, einem meiner Vorschläge näherzutreten? Ich würde dann



dann sogleich entweder mit Herrn Professor Meinhof oder

mit der Wissenschaftlichen Stiftung und dem Verlage Trübner

in Verbindung treten.

Die Korrektur Ihres Aufsatzes für das nächste Islam-

heft ist soeben separat abgegangen; ich bitte Sie, Ihre

Lesung hierher senden zu wollen.

In aufrichtiger Verehrung

Ihr ergebenster

R. Tschudi